

Regierungsprogramm 2017-2022

Position des Fachverbands Metalltechnische Industrie

Handel und Internationales

Die Bundesregierung bekennt sich zu einer aktiven Neutralitätspolitik Österreichs. Gleichzeitig anerkennt sie, dass Österreich eine Exportnation ist, die auf verlässliche Partner und Handelsrouten angewiesen ist. Im Bereich Europa und Außenpolitik ist Ziel, die Außenvertretung Österreichs zur Wahrung der Interessen der Bevölkerung zu bündeln und zu stärken, die Europäische Union nach dem Grundsatz der Subsidiarität aktiv mit zu gestalten sowie das internationale Engagement und die Vernetzung Österreichs vor dem Hintergrund der Neutralität zu stärken. Darüber hinaus erfolgt das Bekenntnis zu einer effizienteren Entwicklungszusammenarbeit. Diese Ziele sind in ihrer Gesamtheit grundsätzlich zu begrüßen. Im Folgenden sind einzelne Bestandteile des Regierungsprogramms hervorgehoben, von denen die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie betroffen sind.

Außenvertretung Österreichs zur Wahrung der Interessen seiner Bevölkerung bündeln und stärken:

- Zusammenführung der Exportkontrollmechanismen für Militärgüter, Dual-Use-Güter und Kriegsmaterial in einem Ministerium

Die Zusammenführung der Exportkontrolle in einer einheitlichen Stelle würde ihr den Stellenwert einräumen, den die Exportkontrolle braucht. Gleichzeitig wird es hoffentlich zu schnelleren Entscheidungen führen, so dass die Zusammenführung unterstützt wird.

Europäische Union nach dem Grundsatz der Subsidiarität aktiv mitgestalten

- Entbürokratisierung auf EU Ebene - Auslaufklausel („Sunset Clause“) in europäischen Rechtsakten, Anwendung der „One-in-one-out-Regel“
- Positives Miteinander auf unserem Kontinent und ein aktiver Einsatz Österreichs dafür, Sanktionen im europäischen Einklang abzubauen.

Die Metalltechnische Industrie spricht sich seit langen - sowohl national als auch auf EU Ebene - für weniger Bürokratie und insbesondere mehr Kohärenz der Regelungen aus. Gerade im letztgenannten Bereich bedarf es wesentlicher Verbesserungen. Es muss ein Mechanismus gefunden werden, der sicherstellt, dass neue EU Gesetzgebungsakte bzw. deren Umsetzung in nationales Recht nicht dazu führen, dass die Unternehmen entscheiden müssen, gegen welches Recht sie verstoßen, da die Regeln untereinander nicht kohärent sind.

Russland ist für die österreichische Metalltechnische Industrie ein wesentlicher Markt. Die Sanktionen waren politisch nur bedingt erfolgreich, brachten aber schwere Einbrüche im Absatz und haben jahrelang aufgebaute Geschäftsbeziehungen - zugunsten anderer internationaler Konkurrenten - beschädigt. Hier braucht es eine Lösung.

Das internationale Engagement und die Vernetzung Österreichs vor dem Hintergrund seiner Neutralität stärken:

- Bekenntnis zu einer aktiven Handelspolitik als wesentliche Unterstützung der österreichischen Exportwirtschaft durch faire, transparent verhandelte und qualitativ gut gemachte Handelsabkommen, unter Wahrung österreichischer Regeln und Standards

Für die Metalltechnische Industrie sind Handelsabkommen von wesentlicher Bedeutung. Die Branche verdient 6 von 10 Euro im Außenhandel und ist mehr als viele andere Branchen in Österreich auf verlässliche Handelsbeziehungen angewiesen. Basis solcher Beziehungen sind auch inhaltlich gut verhandelte Handelsabkommen. Dass Handelsabkommen eine hochkomplexe Thematik sind, haben die Beispiele jüngster Zeit (TTIP, CETA) gezeigt. Eine Information der Zivilgesellschaft sollte im Rahmen der Verhandlungen erfolgen, darf aber nicht zu Lasten des Verhandlungsergebnisses gehen. Insofern ist eine gewisse Geheimhaltung an bestimmten Stellen des Prozesses als jeglichen Verhandlungen immanente Taktik zu akzeptieren, wenn und soweit gewährleistet bleibt, dass die angesprochenen österreichischen Regeln und Standards gewahrt werden.

Über die Metalltechnische Industrie

Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche. Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrat der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 % aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer und „Hidden Champions“.

Die Metalltechnische Industrie beschäftigt direkt rund 130.000 Menschen und sichert damit indirekt an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich. Sie erwirtschaftete 2017 einen Produktionswert von rund 37 Milliarden Euro.

Der Fachverband Metalltechnische Industrie, ein Zusammenschluss der ehemaligen Fachverbände Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie Gießereiindustrie, zählt zu den größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden Österreichs und ist eine eigenständige Organisation im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich.